



### AUSSENSICHT

Fritz Kleiner glaubt, dass sich das Chaos bei den Coronahilfen leicht hätte vermeiden lassen.

## Bürokratie und schnelle Hilfe?

Förderungsanträge, Kreditverschiebungen, Zinszahlungen etc. von Unternehmen sind durch den wirtschaftlichen Lockdown eminent belastet. Auch Kreditinstitute bearbeiten diese Anträge intensiv. Kreditraten werden auf sechs Monate in die Zukunft verschoben. Den Kreditnehmern soll eine Liquiditätsmasse für sechs Monate zur Verfügung gestellt werden. Die erhöhte Liquidität führt zu höheren Zinsen. Den wenigsten Kunden ist klar, dass der Zinsenlauf während der sechs Monate nicht gestoppt wird, die Zinsen und Zinseszinsen laufen weiter. Ein Rechenbeispiel zeigt, dass bei einer Kreditsumme von 20.000 Euro und einem Zinssatz laut Vertrag mit 3,75 Prozent nach sechs Monaten die Zinsen auf 381,75 Euro angelaufen sind. Der Kunde zahlt die Kosten für die höhere Liquidität selbst.

Schweizer Beispiele lassen sehen, dass bei Überbrückungskrediten keine Zwischenzinsen festgesetzt werden. Es ist bedenklich, dass die von Bankenseite positiv dargestellte Liquiditätsverbesserung den Kunden 381,75 Euro für Zinsen und Zinseszinsen innerhalb von sechs Monaten kosten.

**Eine zentrale Kooperation würde die Bürokratie verringern und die notwendigen Geldmittel rasch an die Unternehmen ausschütten.**

Von allen Seiten kommt Kritik wegen der langsamen Bearbeitung der Überbrückungskredite, vor allem durch Banken. Involviert sind die Förderbank aws, das Finanzamt und die Finanzierungsagentur des Bundes. Die Kritik am Härteausfallfonds führt dazu, dass viele Kleinstunternehmer mit nicht mehr als 1000 Euro im Monat auskommen haben. Das Chaos ist nicht enden wollend. Wem ist eingefallen, dass die Gastronomie eine Umsatzsteuer mit 20 Prozent dem Kunden gegenüber verrechnet, der Betrieb selbst aber nur 10 Prozent Umsatzsteuer abzuführen hat? Hätte die Bundesregierung gleich gesagt, dass die Entschädigung für die Gastronomen auf der Basis durchschnittlicher Umsätze 2018/2019 für die Zeit der Geschäftsschließung eine einmalige Zahlung ermöglicht, was hätten wir uns dabei alles erspart!

Eine zentrale Kooperation würde die Bürokratie verringern und die notwendigen Geldmittel schnell direkt an die Unternehmen ausschütten.

Fritz Kleiner ist Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Graz.